

Mein Freiwilligendienst in Tansania – 2. Rundbrief



Mein zweiter Monat hier im Nikolaushaus in Tansania begann mit den Schulferien der Kinder.

Und wie ich schon in meinem letzten Rundbrief erwähnt habe, nutzten wir diese, um einen kleinen Schwimmkurs für die größeren Kinder zu geben. Die Kinder hatten großen Spaß dabei und machten auch Fortschritte. Und auch wir genossen die Abkühlung und das Urlaubsfeeling an dem Hotelpool mit Aussicht über Bukoba.



Für das erste Wochenende der Ferien hatten wir 4 Freiwilligen (Miriam, Janina, Katrina und ich) eine Sportralley mit verschiedenen Gruppenspielen und Challenges für die körperlich fitten Kinder geplant. Die Sportralley war für uns alle mit viel Spaß verbunden und die Kinder waren sehr stolz und jeder hatte ein fettes Grinsen im Gesicht, als sie nachher ihre Urkunden in den Händen hielten.



In den Ferien war es aber auch unsere Aufgabe, regelmäßig mit den großen Kindern die sogenannten Homework-Packages zu machen und mit ihnen zu lernen. Denn das Schuljahr neigt sich dem Ende zu und für einige Kinder des Nikolaushauses sind die letzten Klassenarbeiten für ihre Versetzung entscheidend. Doch als Belohnung für das viele Lernen und auch damit die Kinder mal in den Urlaub fahren können und aus ihrem Alltag herauskommen, hatte Stefanie (die Leiterin des Nikolaushauses) für die Ferien noch eine Überraschung geplant. Wir waren natürlich eingeweiht, doch die Kinder (die 10 großen Kinder des Nikolaushauses) wussten nicht wohin es ging, als wir am Morgen des 29. Septembers in den großen Bus stiegen und losfuhren. Um so größer war die Begeisterung als sie dann erfuhren wohin unsere Fahrt ging. Wir machten uns auf den Weg nach Rubondo Island. Das ist ein künstlich angelegter Nationalpark, der sich auf einer kleinen Insel des Viktoriasees befindet. Mit einem kleinen Boot wurden wir zur Insel gebracht und dort wurden wir schon von 2 Jeeps erwartet und unsere kleine Safari begann. Wir wohnten in Lodges mit Blick auf den Viktoriasee, es gab unglaublich gutes Essen, einen Pool, warme Duschen und freies WLAN! Was will man mehr? Innerhalb der 2 Tage, die wir auf Rubondo Island verbrachten, durften wir einen Game Drive (Safari im Jeep) machen und sahen Giraffen, Affen, Antilopen, Krokodile, Nilpferde und sogar Elefanten! Ein bisschen traurig darüber, dass unser kleiner Urlaub schon wieder vorbei war verließen wir das kleine Paradies wieder und kehrten ins Nikolaushaus zurück, wo die kleinen Kinder uns herzlich empfingen.



Am Wochenende fand dann ein kleines Abschiedsfest statt. Denn Janina, eine Praktikantin, die 3 Monate hier im Nikolaushaus war, machte sich wieder auf den Weg zurück nach Deutschland. An solchen Feiern ist es üblich, dass der Kuchen und die Geschenke mit Gesang und Tanz gebracht werden und die Hauptpersonen des Festes sich anschließend gegenseitig mit Kuchen füttern.

In den folgenden Wochen kehrte der Alltag hier im Nikolaushaus ein. Am Wochenende fand hin und wieder mal ein Scout-Meeting von der Pfadfindergruppe der Nikolauskinder statt. Und wir feierten die Geburtstage von einigen Kindern. Für Miriam und mich kam innerhalb des vergangenen Monats noch die Aufgabe hinzu, mit den 2 Adoptivkindern von Stefanie Deutsch zu lernen. Ich bearbeite nun mit Anita zusammen die 4. Klasse der Deutschen Fernschule.

Mein Highlight der Woche ist definitiv unser wöchentlicher Ausflug nach Bukoba. Es tut gut, auch mal aus dem Nikolaushaus rauszukommen und auch andere Dinge zu sehen, wie das Stadtleben, dass hier einfach komplett anders ist als in Deutschland. Alles ist bunt, überall sind Leute, es wird gehandelt und es gibt nichts, was man auf dem Markt nicht bekommen würde. Außerdem gehen wir immer zum einzigen Café im Umkreis, das eine echte Kaffeemaschine besitzt, und bringen dort unseren Koffeinhaushalt wieder ins Gleichgewicht. Und im Anschluss gönnen wir uns noch was anderes zum Essen als Reis, Bohnen oder Kochbananen, worauf ich mich immer schon die ganze Woche freue.

Als krönenden Abschluss des Monats und als Beweis dafür, dass ich auch wirklich in Afrika bin und das nicht alles nur vortäusche, hab ich mir (obwohl ich regelmäßig den Artemisia-Tee trinke) schon in meinem 2. Monat hier Malaria eingefangen. Zum Glück war es nur der schwächste Typ (Typ 1) und ich habe es bereits (liebe Grüße an Janina :P) askuriert und mir geht es wieder gut.

Ich muss sagen, dass ich in manchen Momenten mein Zuhause, meine Familie, meine Freunde und einfach die Vertrautheit der Heimat sehr vermisse. Es gibt Tage, die mich sehr herausfordern, an denen ich mich als ungeduldiger Mensch in Geduld üben muss und manchmal bei den Kindern mit meinem Latein am Ende bin. Doch kleine Momente und Erlebnisse, wie ein Skypegespräch, eine liebe Nachricht, eine kleine abendliche Dance-Party mit den Kindern, die Fröhlichkeit der Kinder, ein Spaziergang zum See oder ein Filmeabend mit den anderen Freiwilligen (Miriam und Katrina) erinnern mich dann wieder daran, wie froh ich bin hier zu sein!

MaZ ist eben das, was man daraus macht! (#shoutout an alle Mit-MaZler: ich bin stolz auf euch!)

Am Schluss möchte ich mich bei EUCH ALLEN fürs Lesen, eurer Interesse, die Gebete, die lieben Nachrichten und einfach fürs An-Mich-Denken bedanken!

In diesem Sinne sende ich euch ganz viel von der Fröhlichkeit und der Lebensfreude, die ich hier erleben darf und hoffe, dass es euch allen so gut geht wie mir!

Viele Grüße aus Tansania wünscht euch eure Maria!

